

Pressemitteilung - Ausstellung und Veranstaltungsreihe

Utopie der Widerspenstigen

...ist nunmehr schon seit über 40 Jahren gelebte Realität in der Europäischen Kooperative *Longo mai*, die sich immer wieder in aktuelle gesellschaftliche Probleme in der Stadt und auf dem Lande einmischt. Diesmal kommt sie mit „Die Utopie der Widerspenstigen“, einer Ausstellung und Veranstaltungsreihe, vom 25. Oktober bis zum 15. November in das *Freie Museum* in der Bülowstr. 90 nach Berlin.

Alles begann 1973, nach der '68er Bewegung, als ca. 30 Jugendliche aus der BRD, Frankreich, Österreich und der Schweiz in die Provence zogen, um auf einem 300 Hektar großen verlassenen Landstück die erste Kooperative aufzubauen. Sie wollten die Utopie einer gerechten Gemeinschaft leben, weg von der kapitalistischen Gesellschaft. Sie gaben sich den Namen *Longo mai*, auf provenzalisch: „Es möge lange dauern“.

Heute gibt es zehn selbstverwaltete landwirtschaftliche und handwerkliche Kooperativen, in denen ca. 200 Menschen, zwischen 0 und 80 Jahren leben und arbeiten. Sie bilden ein enges Netzwerk über mehrere europäische Länder, das versucht, Menschen ohne Land und Land ohne Menschen unter einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Auch die Finca Sonador, eine Kooperative für Flüchtlinge und Landlose in Costa Rica, gehört zu *Longo mai*.

Seit 1994 gibt es auch eine Kooperative in Ostdeutschland. Sie entstand erst in Basta, Oderbruch bei Berlin und ist seit 1995 auf dem Hof Ulenkrug in Dargun, Mecklenburg-Vorpommern. Der Hof Ulenkrug ist Organisator und Veranstalter in Berlin.

Die Ausstellung konzentriert sich auf mehrere Schwerpunkte, die die Geschichte und vor allem die Gegenwart der selbstverwalteten Kooperativen anschaulich darstellen: Von der Schafhaltung auf den einzelnen Kooperativen, bis zur Wollverarbeitung in der eigenen Spinnerei in Frankreich. Von der praktischen Saatgut-Arbeit, über Garten und Ackerbau, bis hin zum politischen Engagement für Saatgut-Souveränität. Sie wurde konzipiert von Dr. Andreas Schwab, palma3 (Bern) und umgesetzt mit dem Atelier Gillmann (Basel) und einer Arbeitsgruppe der Europäischen Kooperative.

„Ein dauerhaftes Sozialexperiment“ titelt die NZZ (am 22.10.13) nach der ersten Präsentation der Ausstellung in Basel. Die Art der Ausstellung lädt dazu ein, über Möglichkeiten und Grenzen dieses gelebten Experiments nachzudenken, bei dem es darum geht, in kleinen Schritten einen anderen Weg, hin zu einer solidarischen und ökologischen Lebensweise, zu gehen. Die Gründergeneration ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Neue und junge Menschen kommen dazu, die Kooperativen sind in ständigem Wandel.

Politisches Engagement, sich einmischen in Ungerechtigkeiten, spielt für *Longo mai* seit Beginn eine zentrale Rolle. Die Themenbreite dieser Aktivitäten spiegelt sich in der begleitenden Veranstaltungsreihe: Transnationale Solidarität vor 40 Jahren und heute, Enteignung und Aneignung – Kämpfe um Ressourcen, Landwirtschaft als Konfliktfeld und kollektives Leben und Arbeiten.

Und nicht zu vergessen, die Musik: *Comedia mundi* von *Longo mai*, die chilenische Gruppe *Corazon* und Musiker_innen von *RAK (Rotzfreche Asphaltkultur)* spielen auf, *Chöre* von hier und weither singen zur Matinee, und *Tobias Morgenstern (Acc) und Wolfgang Musick (Bass)* geben ein Konzert.

Das genaue Programm und mehr Infos gibt es auf www.prolongomai.ch

Kontakt:

**Europäische Kooperative Longo mai
Hof Ulenkrug
Stubbendorf 68
17159 Dargun**

**Pressetelefon: 0162-5237 137
Presse-Mail: ulenkrug@systemausfall.org**

Dargun, 21. Oktober 2014